

15. April 2015, 15:37 Uhr

Weltoffene Willkommenskultur schaffen

Schwaigern Zahlreiche Zuhörer bei Informationsveranstaltung zur Unterbringung von Flüchtlingen

Von Elke Khattab

"Auch im laufenden Betrieb müssen wir im Gespräch bleiben. Sollte es Probleme geben, werden wir diese selbstverständlich aus der Welt schaffen", betont Oswin Fuhr. "Wichtig ist ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn. Eine ablehnende Haltung macht das Zusammenleben schwierig und erschwert die Integration der Asylsuchenden." Zahlreiche interessierte Zuhörer erreichte der Leiter des Sozial- und Versorgungsamts beim Landratsamt Heilbronn gemeinsam mit Bürgermeisterin Rotermund am Dienstagabend in der Schwaigerner Frizhalle: Unter dem Motto: "Flüchtlinge willkommen heißen - Neues Wohnhaus für Flüchtlinge" hatte man die Bürger zu einer Informationsveranstaltung über die Unterbringung und Begleitung von Flüchtlingen eingeladen.



Im früheren Schulhaus ist Platz für 30 Asylsuchende. Bürgermeisterin Sabine Rotermund (re.) sucht das Gespräch mit direkten Nachbarn wie Brigitte Traub.
Foto: Khattab
Khattab

Zuweisung

Über drei Prozent aller Asylbewerber, die von Baden-Württemberg aufgenommen werden müssten, würden dem Landkreis zugewiesen, berichtet Oswin Fuhr. "Aktuell haben wir 70 Unterkünfte in 40 Städten und Kommunen. Mit den restlichen sechs Gemeinden werden wir noch ins Gespräch kommen, so dass diese bis Ende des

Jahres ebenfalls ans Netz angeschlossen sind", so Fuhr. Bis zu diesem Zeitpunkt rechne man mit 2000 Asylsuchenden, derzeit seien 1300 Personen in den Gemeinden des Landkreises untergebracht.

Auch aufgrund der Zuhörerfragen informiert Oswin Fuhr dann etwa über den Zuweisungsschlüssel sowie über Kooperationen mit dem staatlichen Schulamt, der Agentur für Arbeit und der VHS zwecks Spracherwerb. Vor Ort würden die Flüchtlinge zudem mehrmals wöchentlich von Sozialarbeitern des Landratsamtes betreut, Hausmeister kümmerten sich um die Unterkünfte. "Wir verfolgen das Konzept der dezentralen Unterbringung", erklärt Fuhr. "Das erfordert von den Mitarbeitern zwar einen höheren Zeitaufwand, doch gelingt die Integration besser als bei einer Unterbringung in großen Gebäuden mit mehreren hundert Flüchtlingen."

Unterbringung

Insofern benötige man dringend weitere Räumlichkeiten, so auch in Schwaigern, wo bis zum Jahresende insgesamt 67 Flüchtlinge zugewiesen werden. Bereits seit Ende der 1980er Jahre biete man im städtischen Gebäude in der Neipperger Straße 2/1 Unterkünfte für Asylsuchende, berichtet Bürgermeisterin Sabine Rotermund. Derzeit lebten in der Erstunterbringung zwölf Personen, Platz habe man hier für 20 weitere Flüchtlinge. Aktuell könne die Kommune für Menschen, die Schutz vor Verfolgung, Missbrauch und Folter im eigenen Land suchen, weitere 25 bis 30 Unterkünfte im ehemaligen Schulhaus in der Umlandstraße schaffen. Dafür würden vom Landkreis noch einige Umbaumaßnahmen durchgeführt, erläutert Landratsamt-Bauleiter Andreas Jägerhuber. Voraussichtlich könnten die Räume dann in etwa drei Monaten bezogen werden.

Gebäude

Es gebe zwar noch weitere stadteneigene Gebäude, diese seien aber in einem schlechten baulichen Zustand, berichtet Hauptamtsleiter Karl-Heinz Seußler: "Der Invest wäre zu hoch." Insofern suche man weiterhin nach geeigneten Räumlichkeiten auch von Privatpersonen.

"Als Stadt unterstützen wir gerne die Aufnahme von Flüchtlingen", unterstreicht Sabine Rotermund. "Wir haben die Pflicht, Menschen in Not zu helfen und möchten in Schwaigern eine weltoffene Willkommenskultur schaffen." Ebenso wie die Vertreter des Landratsamts dankt die Ratschefin abschließend allen unterstützenden Bürgern für ihre "Bereitschaft und Solidarität".